Die Synonomie gestaltet sich demnach also:
Gnomana Linné, Fabr., Clerck, Frölich, Treit., Dup., Guen., F. v. R., HS., Costana W. V., Schrank; Livonana Bull. de Moscou.
Gnomana W. V. = Strigana Tr., Hübn. fig. 141.
Spectrana Treit., Dup., Guen., Wood.
Costana Wood, HS. Suppl. 32, Fabr., Steph. Haw.; Vinculana Treit.;
Gnomana Hbn. fig. 131.

Zur Naturgeschichte von Tapinostola elymi Tr.

— Tr. 5. 2. 294. — H. S. 2. 229 —

von

W. O. Wilde, Justiz-Rath in Weissenfels.

Herr Lehrer Pirsch in Swinemünde hat das Verdienst, die Raupe von T. elymi Tr. vor 2 Jahren aufgefunden und seitdem ihre Lebensweise beobachtet zu haben. Seinen freundlichen Zusendungen von Raupen in verschiedenen Altersabschnitten, sowie von Puppen danke ich es, dass ich die Beschreibung von Raupe und Puppe geben und das von Herrn Pirsch über die Lebensweise Mitgetheilte veröffentlichen kann.

Raupe: in der Jugend dickwalzig, mit merklichen Ringeinschnitten; auf dem Rücken jedes Ringes 4 mikroskopische Wärzchen mit je einem Härchen besetzt; schmutzigweiss, vom zweiten Ringe ab auf dem Rücken röthlich mit dem helleren Gefässstreifen in der Mitte; Luftlöcher schwarz, weisslich gespalten; hinter jedem Lüfter ein mattes graugelbliches Fleckchen mit einem feinen Härchen darauf; Nackenschild matt graugelb; Afterschild am hinteren halbbogigen Rande mit 2 kurzen stumpfen Vorsprüngen und 4 dunklen Börstchen auf denselben, — graugelb, am Hinterrande dunkler, braun gemischt; Kopf wenig gewölbt, braungelb, — Gebiss dunkler; Brustfüsse wenig dunkler wie die Körperfarbe; Bauchfüsse (Klammerfüsse) grau, Häckchen braun.

Erwachsen: walzig, mit faltiger Seitenkante; schmutzig beinfarben, auf dem Rücken wenig dunkler mit grau durchscheinendem Gefässe; die mikroskopischen Wärzchen braun, mit je einem gleichfarbigen kurzen Börstchen besetzt; Luftlöcher schwarz; Kopf klein, braungelb, Gebiss dunkler;

Nacken- und Afterschild dunkler braungelb, Gestalt des letzteren wie in der Jugend; Brustfüsse bräunlich, Bauchfüsse grau mit schwarzbraunen Häkchen. 12 bis 14 Linien lang.

Puppe: schlankwalzig; zwischen den Augenscheiden eine kurze, runde, abwärts geneigte Erhabenheit; Afterstück mit gedrungener, abgerundeter Spitze, glatt, ohne Borsten oder Häckchen; braungelb.

Die Raupe lebt im Herbste an Elymus arenarius, in dessen Halmen sie lebt und darin auch in verschiedener Grösse überwintert. Im Frühjahre frisst sich die Raupe tiefer nach unten, verlässt zuweilen auch die Pflanze, um sich in eine andere frische Pflanze zu begeben. In der Zeit von Ende Mai bis Ende Juni, je nachdem die Raupen grösser oder kleiner in den Winter gegangen sind, wird das Puppenlager im untern Theile der Pflanzenhalme angelegt. Das Puppenlager im Innern des Halmes, — gewöhnlich da, wo die Pflanze etwa 2 Zoll tief in der Erde steckt, — wird leicht umsponnen, mit zernagten Pflanzentheilen ausgefüttert und am oberen Ende dicht an der Erdoberfläche, gewöhnlicher aber unter derselben mit einem durch eine nach aussen sich öffnenden Klappe geschlossenen Schlüpfloche versehen; in diesem Lager ruht die Raupe 2 bis 3 Wochen und verwandelt sich dann in aufrechter Lage mit dem Kopfe dem Schlüpfloche zugekehrt.

Der Falter entwickelt sich in 2 bis 4 Wochen und erscheint von Anfang Juni — selten schon Ende Mai — bis Ende August. Aus dieser längeren Erscheinungszeit erklärt es sich, dass die Raupen in verschiedener Grösse überwintern. Die Ueberwinterungsform ist stets der Raupenzustand.

Ueber schädliche und lästige Insecten in Chile.

(Aus einem Briefe von Dr. **Philippi,** d. d. Santyago 20. Mai 1862 an C. A. Dohrn.)

Die Stubenfliege ist jetzt in Chile so gemein wie in Europa, ich habe aber von mehreren der im Jahre 1846 nach Valdivia eingewanderten Deutschen gehört, dass sie in dem genannten Jahr im Innern der Provinz gar nicht vorhanden gewesen oder jedenfalls nur als Seltenheit aufgetreten sei.

Die Bettwanze, Cimex lectularius, ist in Valparaiso und Santyago nicht selten; nach Conception ist sie erst vor ein